



Positive Corona-Schnelltests, wie in dieser Fotomontage, gab es auch an Eutiner Schulen am ersten Tag nach den Ferien. Foto: Imago

Der Unterricht beginnt mit positiven Schnelltests

An allen Eutiner Schulen gibt es am ersten Tag nach den Ferien Corona-Verdachtsfälle

Constanze Emde

Für hunderte Eutiner Schüler startete gestern der Unterricht mit dem Corona-Schnelltest. Um Präsenzunterricht sicherer zu machen, erhöhte das Bildungsministerium die Anzahl von zwei Tests pro Woche auf drei. Manche Schulen testen sogar täglich in der ersten Woche. Nur wenige Schüler können noch nicht in die Schule wegen häuslicher Isolation aufgrund von Corona-Infektionen.

Dass Schule wieder in Präsenz trotz steigender Fallzahlen startet, sorgte vorab bundesweit auch für kritische Äußerungen. Doch Grundschul-

leiter Oliver Martins betonte, wie wichtig die Chancengleichheit im zweiten Corona-Jahr sei und freute sich, die Schüler wieder begrüßen zu dürfen, was auch für seine Kollegen gelte.

Neun bestätigte Corona-Fälle durch positive PCR bestätigt gibt es unter den Schülern zum Start ins neue Jahr in Ostholstein, acht sind es laut Schuldashboard des Landes im Kreis Plön. Shz.de hat an Eutins Schulen gestern nachgefragt, wie viele positive Schnelltests aufgetreten sind: An der Gustav-Peters-Grundschule mit allen drei Standorten gab es in einer ersten Klasse einen Verdachtsfall. Drei Verdachtsfälle sind es an der Wilhelm-Wisser-Gemein-

schaftsschule, einer am Weber-Gymnasium und einer am Voß-Gymnasium.

22 bestätigte Fälle meldet die Kreisberufsschule

Die Kreisberufsschule meldet auf Nachfrage aktuell 22 bestätigte Corona-Fälle. Die Schüler seien bereits in Isolation und zu Hause geblieben.

Beim Verdachtsfall muss durch einen PCR-Test abgeklärt werden, ob sich der Verdacht einer Infektion bestätigt. Falls ja, meldet das Gesundheitsamt dies an die Schule. „Wir bitten aber auch die Eltern, sich bei uns zu melden und hatten das in der Vergangenheit auch schon, dass wir informiert waren, als der

Anruf vom Gesundheitsamt kam und schon handeln konnten“, sagt Voß-Direktorin Tanja Dietrich. Die engen Kontaktpersonen, also unmittelbare Sitznachbarn, müssten dann unabhängig vom Nachweis, ob es sich um Omikron handle oder nicht, ebenfalls zehn Tage in häusliche Quarantäne. Außerdem informiert die Schule bei einem positiven PCR alle Lerngruppen der letzten drei Tage. Noch ist die neue Landesverordnung nicht draußen, auf der Homepage des Landes Schleswig-Holstein wurde am Freitag gemeldet: „Für Schülerinnen und Schüler gilt eine fünftägige Quarantänepflicht, weil sie in den Schulen regelmäßig getestet werden.“

Weiterer Zulauf beim „Spaziergang“

140 Menschen nehmen an Versammlung gegen die Corona-Politik in Eutin teil

EUTIN Erneut ist gestern Abend ein Demonstrationszug gegen die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie durch die Eutiner Innenstadt gezogen. Diesmal beteiligten sich von 18 Uhr an rund 140 Menschen an der Kundgebung. Das war im Vergleich zu den vergangenen Montagen ein erneuter Zuwachs. Vor einer Woche waren es nach Polizeiangaben rund 110 Teilnehmer. Am letzten Montag vor Weihnachten zählte die Polizei noch 75 Teilnehmer.

mer an die Verkehrsregeln gehalten und seien absolut friedlich geblieben.

Von einem „Spaziergang für Demokratie und Freiheit“ sprach beispielsweise Demonstrations- teilnehmerin **Monika Richter-Perschke** (Foto). Es sei ihr wichtigstes Anliegen, „dass wir unsere Freiheit wiederbekommen“, erklärte die Heilpraktikerin und Psychotherapeutin.



Um ihre Schwester in einem Pflegeheim besuchen zu können, müsse sie sich vorher testen lassen und sich dabei von einem Fremden ohne medizinische Ausbildung ein Stäbchen in den Rachen schieben lassen, beklagte sie. Weigere sie sich, drohe das Heim damit, dass sie ihre Schwester nicht besuchen könne. „Das ist unmenschlich.“

Die Beamten, die den Zug begleiteten, ließen die Demonstranten gewähren: „Wir handeln hier versammlungsfreundlich“, erklärte der Eutiner Polizei-Inspektionsleiter Bodo Pawlowski. Auch wenn die Teilnehmer der nicht angemeldeten Kundgebung diese als Spaziergang bezeichneten, werte die Polizei sie als Versammlung. „Damit fällt sie unter den Schutz der Versammlungsfreiheit.“ Daran ändere sich auch dadurch nichts, dass die Kundgebung nicht angemeldet sei und sich kein Versammlungsleiter finde. Bislang hätten sich die Demonstranten im-

Weil sie es ablehne, ihre Kursteilnehmer zu testen, habe sie auch ihre Beschäftigung bei der Eutiner Volkshochschule aufgegeben. Dort habe sie zehn Jahre lang Meditation und Achtsamkeit gelehrt. bsh



Diesmal gingen die Demonstranten vom Markt aus durch die Königstraße auf ihren Zug durch die Innenstadt. Fotos: Bernd Schröder

Sana-Ostholstein ist jetzt Ameos: Was bedeutet das für die Patienten?

EUTIN Nach 18 Jahren hat sich die Aktiengesellschaft Sana-Kliniken, drittgrößte private Klinikgruppe in Deutschland, aus Ostholstein zurückgezogen: Mit Beginn des neuen Jahres übernahm die in der Schweiz ansässige Ameos-Gruppe die vier Sana-Krankenhäuser in Eutin, Oldenburg, Fehmarn und Middelburg (Gemeinde Süsel). Neue Schilder sind angebracht, doch die komplette Integration der vier Häuser in die Ameosgruppe werde bis zu einem halben Jahr in Anspruch nehmen, sagt Anja Baum, Sprecherin der Ameos-Gruppe Nord.

Für die Patienten werde es keine Veränderungen geben, verspricht Baum. „Die medizinische Versorgung an den vier Standorten wird mit allen bekannten Leistungen von den Mitarbeitenden weiterhin sichergestellt.“

Als erstes habe sich das Erscheinungsbild der vier neuen Ameos-Kliniken in Osthol-

stein verändert: In den ersten drei Tagen seien Haupteingänge, Informationspylone und Hinweistafeln für Patienten und Besucher an den Standorten Eutin, Middelburg, Oldenburg und Fehmarn mit den neuen Namen beschriftet worden.

Die Neubeschilderung werde natürlich auch in den Krankenhäusern, in jeder Klinik und auf jeder Station zügig fortgesetzt. Gearbeitet werde auch am Internetauftritt: Noch werden Internet-Besucher von der Ameos-Seite auf die Sana-Seiten weitergeleitet, wenn sie die Häuser in Ostholstein anklicken. In den kommenden Wochen sei die Umstellung der Seiten in den Ameos-Look geplant.

Der Integrationsprozess der vier neuen Häuser in die Ameos-Gruppe finde seit Jahresbeginn auf allen Ebenen statt. Für jeden Standort gebe es einen Integrationsmanager. Sie koordinierten alle Fragen des Zusammenwachsens



Als erstes wurden die Schilder ausgetauscht. Foto: Mahé Crüsemann

mit den jeweiligen Führungskräften am Standort.

Rund 1000 Beschäftigte übernommen

Mit den vier Krankenhäusern und der in Lensahn angesiedelten Zentralküche sei die Übernahme von rund 1000 Angestellten verbunden. Der Vorstandsvorsitzende der Ameos-Gruppe, Dr. Axel Paeger, sagte: „Die neuen Stand-

orte ergänzen und erweitern unser Gesundheitsnetzwerk in Holstein zur bestmöglichen wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung. Wir freuen uns darauf, die stationäre Versorgung in der Region gemeinsam mit den neuen Kolleginnen und Kollegen weiter zu entwickeln.“

Stephan Freitag ist Regionalgeschäftsführer. Er versichert den neuen Mitarbeitern: „Wir freuen uns, mit ihnen die

Zukunft unserer Standorte zu gestalten.“ In Ostholstein war Ameos bereits mit großen Einrichtungen in Neustadt und Heiligenhafen vertreten, außerdem mit einer Psychiatrischen Tagesklinik und Institutsambulanz in Eutin sowie mit verschiedenen Angeboten in Grönitz, Sierksdorf und Oldenburg.

In der Region Nord, die aus den Bundesländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern besteht, gibt es 40 Einrichtungen an 20 Standorten mit insgesamt 4600 Betten oder Behandlungsplätzen und rund 5100 Beschäftigten.

Die Sana Kliniken AG hatte 2004 die Krankenhäuser in Eutin, Oldenburg und Fehmarn vom Kreis Ostholstein übernommen, der unverändert Gesellschafter mit einem Anteil von 4,5 Prozent an den Häusern ist. 2017 kam die Klinik Middelburg vom Deutschen Roten Kreuz ebenfalls in die Trägerschaft der Sana.

Die Sana machte seit dem Jahr 2017 vor allem Schlagzeilen, weil die erst 2002 gebaute Klinik in Eutin von einer Serie von Leckagen in der Wasserversorgung heimgesucht wurde. Die massiven Schäden hatten zunächst Gedanken an einen Neubau angeregt, dann war aber von der Sana ein Sanierungskonzept angekündigt, aber nicht wirklich vorgelegt worden.

Den Versuch, die vier Häuser in Ostholstein an Ameos abzugeben, hatte die Sana bereits im Herbst 2018 unterlassen. Doch weil die US-amerikanische Carlyle Groupes sowohl zu den Eigentümern von Ameos wie auch der in Neustadt vertretenen Schön-Klinik gehörte, legte die Kartellbehörde aus Wettbewerbsgründen ein Veto ein.

Nachdem sich die Amerikaner bei Ameos zurückgezogen hatten, stimmten die Wettbewerbswächter der Übernahme von Sana durch Ameos in Ostholstein zu. kf